

# FORUM 3: Die Erstideen

Neugestaltung des Kantparks | Bürgerbeteiligungsverfahren | 2015



Datum: Samstag, 24.10.2015, 15:00 Uhr

Ort: Wilhelm-Lehmbruck-Museum, Friedrich-Wilhelm-Straße 40, Duisburg

Teilnehmer: ca. 80 Personen

Vorangegangene Planungswerkstatt am Freitag 23.10 (15.00 Uhr bis 19.00 Uhr) mit dem Arbeiten „vor Ort“ am Samstag, den 24.10 (9.30 Uhr bis 14.00 Uhr) in der Cubus-Kunsthalle

## Protokoll

### 15:00 Uhr: Grußwort

**Tanja Koch, Projektleiterin Kantpark im Amt für Umwelt und Grün, Stadt Duisburg**

Frau Tanja Koch begrüßt das Publikum im Wilhelm-Lehmbruck-Museum und reflektiert die bisherige sehr intensive und erfolgversprechende Zusammenarbeit im Rahmen der Leitbildwerkstatt und zudem die Vertiefung im Rahmen der Planungswerkstatt „vor Ort“. Das heutige Forum 3 bietet die Chance die gute Zusammenarbeit fortzuschreiben und zu den Konzepten der Landschaftsarchitekten noch einmal intensiv Meinungen und Anregungen zu formulieren. Anschließend werden die Konzepte in den Büros ausgearbeitet und die Ergebnisse am 04. Dez. 2015 öffentlich präsentiert.

### ab 15.15 Uhr (ca. 30 Minuten Präsentation inkl. Diskussion):

#### Team 1

**Bureau B+B, Städtebau und Landschaftsarchitektur, Amsterdam (NL): Frans Boots u. Anna Fink  
Neuen Lebensadern für den Kantpark – Park der Bürger**

Das Konzept besteht aus folgenden Elementen, die zu einem harmonischen „Ganzen“ zusammengehören:

- Neues Wegenetz und sichtbare Eingänge, bessere Einbindung
- Möglichkeit eines interen Rundgangs: Skulpturenroute
- Baumbestand bleibt überwiegend erhalten, sensibles Auslichten
- Dichte Sträucher herausnehmen, Mauern zurückbauen
- Neupflanzung von Strauchgruppen erzeugt Atmosphäre und hat ökologischen Wert
- Funktionen wie Spielplätze, Kants Garten und Bolzplatz werden integriert
- Funktionsräume erhalten; Klare Abgrenzungen wie z.B. Hecken
- Spielplatz für Kleinkinder wird zwischen Kants Garten und Café Museum verlagert

So entsteht ein räumlich differenzierter und vielseitiger Park mit deutlichen grünen Räumen als Ruhezone, und attraktive Räume an den Rändern als Anziehungspunkte. Ein räumliches Zusammenspiel entsteht von:

- dem grünen Dach (Baumbestand) mit hellen Zimmern (Lichtungen)
- der Parkwiese als verbindendes Element
- Gut positionierte Strauchgruppen mit hohem ökologischen und ästhetischen Werten (Nest- und Futterplätze für Vögel)
- dem logischen Wegenetz mit deutlichen Eingängen und guten Anbindungen
- den Haupt- und Nebenrouten, den Funktionsräumen an den Rändern
- den hellen Ruhezone im Herz des Parks

# FORUM 3: Die Erstideen

Neugestaltung des Kantparks | Bürgerbeteiligungsverfahren | 2015



## > Alle Ergebnisse Siehe PDF zum download „Ergebnisse Planungswerkstatt“

Fragen, Hinweise und Anregungen aus dem Publikum (diese gelten teilweise für alle Teams gleichermaßen):

- Begrenzungen/ Einfriedungen: Die Sträucher zur Tonhallenstraße sollten laut Team Boots beseitigt werden, auch der Zaun ist störend/ nicht notwendig und sollte rückgebaut werden. Einwand: Kants Garten muss zur Tonhallenstraße nicht ganz offen sein, der Schutz durch Hecken hat auch Vorteile (Konflikt Kinder-Straßenverkehr). Räumliche Fassungen von Kant's Garten sollte nicht ausgrenzend wirken - die „gärtnerische“ Nutzung ist lebendiger Teil des Parks.
- Wie ist das Oberflächenmaterial der Wege? Es sollte vermieden werden, den derzeitigen Versiegelungsgrad zu erhöhen. Auf Lesbarkeit der Skizzen/ Pläne achten: was sind Bestandwege, was neue Wege? Vermeidung von Nutzungskonflikten („innere Ruhezone“). Stärkeres Herausarbeiten eines Hauptwegenetzes/ der Haupteingänge. Der vorgeschlagene Skulpturenweg wird positiv beurteilt.
- Die Integration des Lehmbruck-Museums und der Cubus-Kunsthalle in den Park und die Beziehung untereinander ist zu verbessern.
- Der Umgang mit der „Szene“ im Park ist entscheidendes Kriterium für die Verbesserung der Situation im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets.
- Um Nutzungskonflikte mit der „Szene“ im Park abzumildern und neue Qualitäten entstehen zu lassen, sollten vorrangig die Funktionen neu festgesetzt/ verortet und geklärt werden. Um nachhaltige Verbesserungen zu erzielen, muss der Park besser/ von mehr Menschen genutzt werden- dafür sind für vielfältige/ unterschiedliche Nutzergruppen ansprechende Angebote notwendig,

# FORUM 3: Die Erstideen

Neugestaltung des Kantparks | Bürgerbeteiligungsverfahren | 2015

- Nutzungskonflikte Bolzplatz an der Tonhallenstraße: erhebliche Lärmbelästigung für die Anlieger in der Vergangenheit (Ballwürfe gegen die Ballfangzäune, Musik), da der Platz auch noch spät in der Nacht genutzt wurde. Schulnutzung ist durch Vermüllung (Glasscherben) nur erschwert möglich. Bei Wiedereröffnung des Platzes müssen verbindliche Regeln aufgestellt und eingehalten/ nachverfolgt werden.
- Integration Schulsport: Es wird mehr „offener Raum/ Platz“ für eine informelle Sportnutzung benötigt (Rasenflächen), auch für Bürger fehlt „Bewegungsraum/ -angebot“, z.B. Einbau von Hülse für Volleyball-Netze
- Attraktives Angebot an Sitzplätzen, der Mercatorstuhl ist eine Option.
- Ausarbeitung eines Stufenkonzepts (Finanzierung der 1. Stufe über 1,2 Mio € Grundfinanzierung, weitere Ausbaustufen über zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten wie Sponsoring, gesonderte Fördermaßnahmen u.ä.).

## Team 2

### Greenbox Landschaftsarchitekten, Köln: Hubertus Schäfer Passepartout für den Kantpark

Um den Park stärker mit den umliegenden Stadtteilen zu verknüpfen, werden die Übergangs- und Eingangsbereiche rund um den Park attraktiviert und erlebbar herausgearbeitet. Ein vielfältiger Rahmen entsteht, einladend, offen und von höchster Transparenz. Dieses Passepartout ist je nach Lage im Stadtraum mit unterschiedlichen Nutzungsangeboten gefüllt, es gibt 4 Bereiche:

- Nachbarschaft & Spiel an der Tonhallenstraße
- Sport & Schule im Süden/Steinbart-Gymnasium
- Kunst & Quartier Bereich Lehmbruckmuseum/Übergang Dellviertel
- Kantpark Gallery an der Friedrich-Wilhelm-Straße

Im Zentrum liegt ein weiter und offener Wiesenbereich mit den alten Baumbeständen, der für viele Nutzungen geeignet ist.

> **Alle Ergebnisse Siehe PDF zum download „Ergebnisse Planungswerkstatt“**



# FORUM 3: Die Erstideen

Neugestaltung des Kantparks | Bürgerbeteiligungsverfahren | 2015



Fragen, Hinweise und Anregungen aus dem Publikum (diese gelten teilweise für alle Teams gleichermaßen):

- Kinderspiel: Angebote für Kleinkinder und größere Kinder weiterhin getrennt lassen? Ein räumlich-funktionales Zusammenrücken sollte angestrebt werden.
- Stellplätze (bewirtschafteter Stellplatz Düsseldorf Straße, Mitarbeiter-/Besucher-Stellplätze Lehmbruck-Museum, Stellplätze an der Cubus-Kunsthalle): „Wir brauchen Autos, aber nicht im Park!“ Wichtige Abwägung, die Stellplätze sind zu verlegen.
- Es ist auf ausreichende Singvögelhabitate zu achten.
- Der Skulpturenhof liegt zu versteckt/ „hinter dem Hügel“, Lösungen sind im Gesamtkonzept anzubieten.
- Die „Kunstspange“ im Norden sollte stärker herausgearbeitet und die Verbindung zur „Bahnhofsplatte“ muss, vom Lehmbruck-Museum beginnend, erlebbar ausformuliert und gestaltet werden. Der Stadt-/ Straßenraum sollte ganz offen „gedacht“ werden.
- Die Verknüpfung von Schule und Park sollte intensiviert werden. (ergänzende Information: Aus der Zweifach-Sporthalle des Steinbart-Gymnasiums könnte perspektivisch eine Dreifach-Sporthalle an gleichem Standort werden, der Schulhof wird notwendigerweise etwas kleiner.)
- Wege: Trampelpfade sollten als Erschließungslinien in das neue Konzept integriert werden. Die große Wiese wird durch den zentralen, mittleren Weg zerschnitten. Die beabsichtigte Rundwegequalität ist aufzuzeigen inkl. Aussagen zur Einbindung des Skulpturenhofs.
- Die Vernetzung zum Dellviertel sollte stärker herausgearbeitet werden.

# FORUM 3: Die Erstideen

Neugestaltung des Kantparks | Bürgerbeteiligungsverfahren | 2015

## Team 3

**Vogt Landschaft GmbH, Berlin: Günther Vogt, Johannes Hügler, Florian Mänz**

**Arbeitstitel: Die Stadtgärten im Kant-Park**

Das Konzept vereint 7 Elemente: Topographie, Umgrenzung, Eingänge, Metaphern, Wasser, Choreographie und Bepflanzung

Es gibt vier räumliche Interventionsräume, die den neuen Park charakterisieren:

1. Die Promenade parallel zur Friedrich-Wilhelm-Straße im Norden,

- Zur Stadt öffnen
- Parkbäume lichten
- Rasen und Unterwuchs entfernen
- Wassergebundene Wegedecke anlegen
- Kommunikative Sitzmöbel ergänzen
- Informelle Boulefelder anlegen

2. Der mittlere Weg und die Innenzone mit dazugehörigem Übergang Dellviertel

- Klare Definition der Parkflächen
- abgängige Parkbäume fällen
- Rasenflächen erweitern
- niedrige Heckenkörper integrieren

3. Das Zusammenspiel von Kinderspiel unterschiedlicher Altersklassen im Osten

4. Der Bereich rund um die Cubus-Kunsthalle mit den Kants Gärten

**> Alle Ergebnisse Siehe PDF zum download „Ergebnisse Planungswerkstatt“**



# FORUM 3: Die Erstideen

Neugestaltung des Kantparks | Bürgerbeteiligungsverfahren | 2015

Fragen, Hinweise und Anregungen aus dem Publikum (diese gelten teilweise für alle Teams gleichermaßen):

- Entfernen von Sichtbarrieren: Das Freischneiden aller Randbereiche und niedriger Sträucher ist als alleinige Maßnahme gegen die „Ausbreitung der Drogenszene“ zu hinterfragen, Probleme entstehen dann an anderer Stelle im Park. Daher sind auch insbesondere Nutzungsüberlegungen, die die „Szene“ einschließen, für den Gesamtpark notwendig.
- Der langfristige Erfolg von Kronenrückschnitten ist in Abhängigkeit zur Baumart sorgfältig zu prüfen. Eine punktuelle Fällung von Bäumen zur Erzielung einer besseren Besonnung/ Belichtung der Parkflächen, zur Verbesserung der Nutzung und Orientierung im Park wird befürwortet.
- Was kann den Park zusätzlich beleben? Attraktiver Spielplatz (z.B. ein Wasserspielplatz wie auf dem König-Heinrich-Platz) und Gastronomie im/ am Park.
- Die Öffnung im Norden durch die Promenade ist gut. Die Bänke sollten für alle geeignet sein.
- Wasseranschlüsse für die Stadtgärten/ Kants Garten sind sicherzustellen.
- Ökologische Aspekte beachten: Immissionsschutz/ Staubbindung durch Vegetation, Nahrungsangebot/ Rückzugsräume für Vögel.
- Der Wechsel zwischen offenen Räumen/ dem lichten Park und kleinräumigeren Stadtgärten ist eine gute Lösung für den Kantpark.

Folgende weitere Aspekte wurden – bezogen auf alle drei Konzepte - angesprochen, die jedoch nicht (nur) durch landschaftsarchitektonische Umgestaltungen innerhalb dieses Gutachterverfahrens gelöst werden können:

- Notwendigkeit öffentlicher sanitärer Einrichtungen im/ am Park (insbesondere für die „Szene“). Anmerkung: Für saubere Toiletten, die nicht zum Drogenkonsum animieren, gibt es erprobte technische Lösungen (automatische Reinigung, „Blaulicht“). Die Kombination/ Mitnutzung von WC-Anlagen mit gastronomischen Angeboten ist alternativ denkbar.
- Begleitende soziale Angebote für die „Szene“ um den Nutzungsdruck auf den Kantpark zu verringern.



# FORUM 3: Die Erstideen

Neugestaltung des Kantparks | Bürgerbeteiligungsverfahren | 2015

## 17.15 Uhr Ende der öffentlichen Veranstaltung mit Ausklang vor den Plänen:

Dr. Ralf Krumpholz (Dezernat für Umwelt, Klimaschutz, Gesundheit und Verbraucherschutz Duisburg) zeigt sich erfreut über die drei sehr unterschiedlichen Grundkonzepte, die dennoch einige nötige Verbesserungen rund um den Kantpark gemeinsam bzw. über alle Konzepte aufzeigen.

Diese gilt es jetzt vor dem Hintergrund der zahlreichen guten Anregungen und Hinweise aus der heutigen öffentlichen Diskussion weiter zu schärfen und auch auf Realisierungsfähigkeit zu überprüfen. Herr Dr. Krumpholz bedankt sich ausdrücklich bei allen beteiligten Bürgerinnen und Bürgern für ihr vorbildliches Engagement und freut sich auf weitere rege Beteiligungen.

Die nächste und letzte öffentliche Veranstaltung ist am 4. Dezember 2015 (Freitag, Beginn: 17.00 Uhr, Ende ca. 19.30 Uhr).

